



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesammelte Werke**

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

**Kurz, Isolde**

**München, 1925-**

Die gute Wäscherin

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Wie ich so das Aug' erhoben,  
Zieht ein Nest im Baum mich an,  
Drein verwickelt und verwoben  
Goldnen Haars ein voller Strahn.  
Goldhaar ist mir wohlbekannt,  
So hat's eine nur im Land.

Warte Vogel, kleiner Dieb,  
Will dir gleich das Handwerk legen.  
Doch was seh ich, welch' ein Segen!  
Viere, fünfe, gar zu lieb!  
Schmiegen sich zum Elternpaare  
Nackt und blutt in Liebchens Haare,  
Piepsen: Gib und immer: Gib.

Will euch Gute nicht beläst'gen,  
Will ein Zeichen drin erblicken,  
Daß dereinst im trauten Nestchen  
Liebchens Haare mich umstricken,  
Daß einst me i n e junge Brut  
So in ihrem Schoße ruht.

### Die gute Wäscherin

So weiß kann keine Wäscherin  
Als wie die Liebe waschen,  
Da bringt Verschwärzen nicht Gewinn,  
Sie haucht nur auf die Flecken hin,  
Und weg sind Staub und Aschen.

Die Trän' aus ihrem Aug' so treu  
Ist wundertätige Lauge,  
Nicht Jordans Wasser schafft so neu,  
So rein macht Buße nicht und Neu'  
Wie Trän' aus Liebesauge.



Und wär' die Schuld so riesengroß,  
Und könnt' sie Engel fällen,  
Und reicht' bis in der Hölle Schoß,  
Die Liebe wäscht sie fleckenlos  
Mit ihres Herzbluts Wellen.

O schilt mir nicht um ihren Fleiß  
Die Wäscherin, die gute!  
Und wäscht sie auch die Mohren weiß,  
Sie tut's mit Tränen rein und heiß,  
Sie tut's mit ihrem Blute.

### Aschenbrödel

Und ob ich dienen muß als Magd,  
Bin doch von edlem Blut;  
Was man mir Böses auch tut und sagt,  
Ich bleibe hochgemut.

Die Schwestern gehen im Goldgeschmeid  
Und lassen im Ruße mich hier,  
Doch ich schüttle vom Bäumlchen ein Sternkleid,  
Dann neigt sich der König vor mir.

Ich kenne den Zwang und die bittere Not,  
Weiß wie Verachtung brennt,  
Oft hab' ich geweint auf mein trockenes Brot,  
Doch immer sang ich am End.

Nächt war ich beim Tanz in des Königs Saal,  
Mit goldenen Schuhen beim Tanz,  
Jetzt sitz' ich am Herd in der Asche fahl  
Und denk' an den gestrigen Glanz.

Und ob sie führen die falsche Braut  
Den Weg mit Rosen bestreut,  
Doch immer singt mir's im Herzen laut:  
Es kommt noch der Tag, der mich freut.